

INHALT

Vorwort zur vierten Auflage	XIII
Vorwort zur ersten, zweiten und dritten Auflage	XVI

EINLEITUNG

Das Thema der Untersuchung und seine Gliederung	1
<i>Die Auseinanderlegung der Idee einer Fundamentalontologie durch die Auslegung der Kritik der reinen Vernunft als einer Grundlegung der Metaphysik</i>	5

ERSTER ABSCHNITT

<i>Die Grundlegung der Metaphysik im Ansatz</i>	5–18
§ 1. Der überlieferte Begriff der Metaphysik	5
§ 2. Der Ansatz der Grundlegung der überlieferten Metaphysik	10
§ 3. Die Grundlegung der Metaphysik als „Kritik der reinen Vernunft“	13

ZWEITER ABSCHNITT

<i>Die Grundlegung der Metaphysik in der Durchführung</i>	19–120
A. Die Kennzeichnung der Rückgangsdimension für die Durchführung der Grundlegung der Metaphysik	20
I. Die wesentlichen Charaktere des Ursprungsfeldes	20
§ 4. Das Wesen der Erkenntnis überhaupt	20
§ 5. Das Wesen der Endlichkeit der Erkenntnis	24
§ 6. Der Quellgrund der Grundlegung der Metaphysik	33
II. Die Weise der Ursprungsenthüllung	36
§ 7. Die Vorzeichnung der Stadien der Grundlegung der Ontologie	36
§ 8. Die Methode der Ursprungsenthüllung	38
B. Die Stadien der Durchführung des Entwurfs der inneren Möglichkeit der Ontologie	40
Das erste Stadium der Grundlegung	
Die Wesenselemente der reinen Erkenntnis	41

a) Die reine Anschauung im endlichen Erkennen	41
§ 9. Die Aufhellung von Raum und Zeit als reiner Anschauungen	41
§ 10. Die Zeit als die universale reine Anschauung	45
b) Das reine Denken im endlichen Erkennen	48
§ 11. Der reine Verstandesbegriff (Notion)	48
§ 12. Die Notionen als ontologische Prädikate (Kategorien)	52
Das zweite Stadium der Grundlegung	
Die Wesenseinheit der reinen Erkenntnis	55
§ 13. Die Frage nach der Wesenseinheit der reinen Erkenntnis	56
§ 14. Die ontologische Synthesis	58
§ 15. Das Kategorienproblem und die Rolle der transzendentalen Logik	62
Das dritte Stadium der Grundlegung	
Die innere Möglichkeit der Wesenseinheit der ontologischen Synthesis	65
§ 16. Die Aufhellung der Transzendenz der endlichen Vernunft als Grundabsicht der transzendentalen Deduktion	67
§ 17. Die zwei Wege der transzendentalen Deduktion	72
a) Der erste Weg	74
b) Der zweite Weg	78
§ 18. Die äußere Form der transzendentalen Deduktion	81
Das vierte Stadium der Grundlegung	
Der Grund der inneren Möglichkeit der ontologischen Erkenntnis	85
§ 19. Transzendenz und Versinnlichung	86
§ 20. Bild und Schema	89
§ 21. Schema und Schema-Bild	93
§ 22. Der transzendente Schematismus	98
§ 23. Schematismus und Subsumtion	105
Das fünfte Stadium der Grundlegung	
Die volle Wesensbestimmung der ontologischen Erkenntnis	109
§ 24. Der oberste synthetische Grundsatz als die volle Wesensbestimmung der Transzendenz	110
§ 25. Die Transzendenz und die Grundlegung der <i>Metaphysica generalis</i>	115

DRITTER ABSCHNITT

<i>Die Grundlegung der Metaphysik in ihrer Ursprünglichkeit</i>	121–197
A. Die ausdrückliche Charakteristik des in der Grundlegung gelegten Grundes	122

§ 26. Die bildende Mitte der ontologischen Erkenntnis als transzendentale Einbildungskraft	122
§ 27. Die transzendentale Einbildungskraft als drittes Grundvermögen	129
B. Die transzendentale Einbildungskraft als Wurzel der beiden Stämme	133
§ 28. Die transzendentale Einbildungskraft und die reine Anschauung	136
§ 29. Die transzendentale Einbildungskraft und die theoretische Vernunft	141
§ 30. Die transzendentale Einbildungskraft und die praktische Vernunft	150
§ 31. Die Ursprünglichkeit des gelegten Grundes und Kants Zurückweichen vor der transzendentalen Einbildungskraft	155
C. Die transzendentale Einbildungskraft und das Problem der menschlichen reinen Vernunft	165
§ 32. Die transzendentale Einbildungskraft und ihr Bezug zur Zeit	167
§ 33. Der innere Zeitcharakter der transzendentalen Einbildungskraft	170
a) Die reine Synthesis als reine Apprehension	173
b) Die reine Synthesis als reine Reproduktion	175
c) Die reine Synthesis als reine Rekognition	177
§ 34. Die Zeit als reine Selbstaffektion und der Zeitcharakter des Selbst	182
§ 35. Die Ursprünglichkeit des gelegten Grundes und das Problem der Metaphysik	189

VIERTER ABSCHNITT

<i>Die Grundlegung der Metaphysik in einer Wiederholung</i>	198–239
A. Grundlegung der Metaphysik in der Anthropologie	199
§ 36. Der gelegte Grund und das Ergebnis der Kantischen Grundlegung der Metaphysik	199
§ 37. Die Idee einer philosophischen Anthropologie	202
§ 38. Die Frage nach dem Wesen des Menschen und das eigentliche Ergebnis der Kantischen Grundlegung	207
B. Das Problem der Endlichkeit im Menschen und die Metaphysik des Daseins	212
§ 39. Das Problem einer möglichen Bestimmung der Endlichkeit im Menschen	213
§ 40. Die ursprüngliche Ausarbeitung der Seinsfrage als Weg zum Problem der Endlichkeit im Menschen	215
§ 41. Das Seinsverständnis und das Dasein im Menschen	219

C. Die Metaphysik des Daseins als Fundamentalontologie	224
§ 42. Die Idee einer Fundamentalontologie	225
§ 43. Der Einsatz und Gang der Fundamentalontologie	227
§ 44. Das Ziel der Fundamentalontologie	231
§ 45. Die Idee der Fundamentalontologie und die Kritik der reinen Vernunft	236

ANHANG

I. Kants Kritik der reinen Vernunft und die Aufgabe einer Grundlegung der Metaphysik	243
II. Davoser Disputation zwischen Ernst Cassirer und Martin Heidegger	246